



Eine gute Willkommenskultur ist Basis für einen erfolgreichen Industrie- und Tourismusstandort, darüber waren sich die Teilnehmer einig.

Foto: 06, Tourismus

# Tourismuswirtschaft bringt Mehrwert für Industriestandort Oberösterreich

Experten diskutierten beim Forum Oberösterreich Tourismus und Freizeit an der JKU

**LINZ.** Oberösterreich beheimatet eine Vielzahl an international erfolgreichen Industrie- und Wirtschaftsunternehmen, die Mitarbeiter aus aller Welt beschäftigen. Ebenso international agiert auch die Johannes Kepler Universität Linz mit ihren 1800 Studierenden aus 105 Nationen.

Diese „Oberösterreicher auf Zeit“ stärken mit ihrem Wissen und fachlicher Kompetenz den Wirtschaftsstandort Oberösterreich und sind wertvolle Botschafter für das Tourismusland. Sie schätzen nicht nur die guten Karrieremöglichkeiten, Sicherheit und Sauberkeit im Land, sondern vor allem auch die schöne Landschaft, die Natur und die Freizeitmöglichkeiten darin.

Das diesjährige Oberösterreich Forum Tourismus & Freizeit widmete sich unter dem Motto „Tourismus- und Industrieland Oberösterreich - eine erfolgreiche Symbiose?“ genau diesem „Mehrwert“.

In einem Fachimpuls referierte Iris Fischlmayr, Professorin für Internationales Management an der JKU, über „Oberösterreich - Magnet für Internationals?“. Sie zeigte an, was internationale Fachkräfte an Österreich schätzen: Unser Land punkte vielfach mit Lebensqualität, allerdings wird von einem Viertel der Befragten fehlende Freundlichkeit der Einheimischen beklagt.

Danach diskutierten Vertreter aus Industrie, Wirtschaft und Tourismus mit „Internationals“ und Studierenden über die Rolle der Tourismus- und Freizeitwirtschaft für ein gelungenes Arbeitsumfeld und welche (touristischen) Rahmenbedingungen eine Region für Arbeitskräfte interessant machen.

„Wir wollen das Netzwerk von Industrie, Wirtschaft, Wissenschaft und Tourismus weiter ausbauen. Schließlich können wir mit unseren touristischen Dienstleistungen wertvolle Unterstützung

für heimische Unternehmen bieten. Nicht nur in der perfekten Organisation von Tagungen, Kongressen und Seminaren und begleitendem Rahmenprogramm, sondern auch im herzlichen Empfang für Wirtschaftsdelegationen und all jenen, die länger in Oberösterreich bleiben“, sagte Andreas Winkelhofer, Geschäftsführer des Oberösterreich Tourismus. Bei der Podiumsdiskussion ging es um die Frage, wie man internationale Fachkräfte für den Standort Oberösterreich begeistern kann.

„Oberösterreich ist international noch zu wenig bekannt“, sagte Jochen Berrens. Der Deutsche ist Direktor bei Borealis in Linz und lebt seit sechseinhalb Jahren in Oberösterreich. „Als ich hierher kam, wusste ich nur, dass Linz an der Donau liegt und es hier ein großes Stahlwerk und einen berühmten Kuchen gibt.“ Man müsse als Region signalisieren: Du bist willkommen. Da kann man den Tourismus als Magnet benutzen, um Leute hier anzuziehen.“

Eine bessere Willkommenskultur wünscht sich auch Bruno Buchberger, Gründer des Softwareparks Hagenberg. Tourismus, Bildungsseinrichtungen und die Industrie müssen gemeinsam ein begeisterndes Konzept für Oberösterreich entwickeln, um den Servicegedanken voranzutreiben. „Tourismus kann man vom Industriestandort nicht entkoppeln“, pflichtete ihm Andreas Winkelhofer bei. Gästebefragungen würden aber zeigen, dass der Service im Tourismus bereits gut ist.

Der gebürtige Firma Klaus Lindgren ist das beste Beispiel dafür, dass Oberösterreich für so genannte „Internationals“ attraktiv ist. Der Manager (ECS Global GmbH) kam vor 4,5 Jahren nach Linz. „Ich hatte den Vorteil in der Schule Deutsch zu lernen. Ich liebe die Donau, die Berge und die Menschen. Sie sind freundlich und haben Schmääh.“



„Wir wollen das Netzwerk von Industrie, Wirtschaft, Wissenschaft und Tourismus weiter ausbauen. Wir können mit unseren touristischen Dienstleistungen wertvolle Unterstützung bieten.“

■ Andreas Winkelhofer, Oberösterreich Tourismus



„Als ich hierher kam, wusste ich nur, dass Linz an der Donau liegt und es hier ein großes Stahlwerk und einen berühmten Kuchen gibt. Man kann den Tourismus als Magnet benutzen, um Leute hier anzuziehen.“

■ Jochen Berrens, Borealis



„Internationale Fachkräfte schätzen an Österreich die Lebensqualität, allerdings wird von einem Viertel der Befragten fehlende Freundlichkeit der Einheimischen beklagt.“

■ Iris Fischlmayr, Professorin für Internationales Management JKU Linz



„Wir sind ein super Land mit einzigartigen Facetten. Wir müssen ein begeistertes Konzept für ganz Oberösterreich, das Tourismus, die Bildungsrichtungen und die Industrie umfasst.“

■ Bruno Buchberger, Gründer des Softwareparks Hagenberg



„Ich lebe seit 4,5 Jahren in Österreich. Ich hatte den Vorteil in der Schule Deutsch zu lernen. Ich liebe die Donau, die Berge und die Menschen. Sie sind freundlich und haben Schmääh.“

■ Klaus Lindgren, ECS Global GmbH

(mini)